

Mit allen Mitteln

Von Pris

Kapitel 2: Keine Kapitulation, Kein Rückzug

Keine Kapitulation, Kein Rückzug

Am ersten September saß Theo allein in seinem Abteil des Hogwartsexpress. Sev hatte ihn um neun zum Zug gebracht und in das Abteil gesetzt, dass dem Lehrerabteil am nächsten war. Aufgrund der politischen Lage wurde der Zug von den vier Hauslehrern und dem Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste begleitet. Sie sollten während der Fahrt den Zug patrouillieren, damit kein Schüler auf dumme Gedanken kam.

Bis die ersten Schüler hatten Sev und Theo Schach gespielt, dann musste er gehen. Deshalb saß Theo jetzt allein im Abteil und beobachtete die Schüler draußen. Er war froh als der Zug endlich los fuhr. Warum er überhaupt den Zug nehmen musste und nicht in Hogwarts auf die restlichen Schüler warten konnte war ihm ein Rätsel. Theo sah auf als die Tür zu seinem Abteil auf ging.

?Macht es dir was aus, wenn wir hier sitzen? Alle anderen Abteile sind voll.? Theo nickte, und nach Ginny, die gefragt hatte, kamen noch Ron, Hermione, Luna und Neville herein. Er hatte eigentlich gehofft, der ganzen Bande aus dem Weg gehen zu können. Und Malfoy würde sicher auch zu seinem üblichen Besuch auftauchen. Das konnte was werden.

?Hallo. Das sind Ginny, Ron, Luna und Neville. Ich heiße Hermione. Und wer bist du?? Argh. Konnten sie ihn nicht in Ruhe lassen? Wurde Zeit, dass er den schüchternen Erstklässler herauskehrte.

?Theo.? Das kam so leise und mit zittriger Stimme, dass es selbst einen Stein erweicht hätte. Oder Sev im ?Böser Lehrer Modus?.

?Keine Angst, wir beißen nicht. Wo kommst du her?? Ron wollte ihn anscheinend beruhigen.

?Aus München.?

?Und warum gehst du in England zur Schule?? Das war eine typische Hermione Frage.

?Weil mein Cousin hier Lehrer ist.?

?Echt? Wer denn?? Ginny klang sehr neugierig.

?Severus Snape.? Jetzt waren alle sprachlos.

?Du siehst ihm überhaupt nicht ähnlich. Äh, das ist ein schönes Schachspiel. Spielst du gern?? Ron wollte offensichtlich von dem ihm unangenehmen Thema ablenken.

?Ja, sehr gern. Sev hat mir viel beigebracht.? Ron sah etwas unsicher aus.

?Lust auf eine Partie?? Ron hatte offenbar entschieden, dass es besser war, nett zu Theo zu sein.

?Gerne.?

Während Theo Ron eine vernichtende Niederlage nach der anderen zufügte unterhielt sich der Rest über Harry und was wohl mit ihm passiert war. Ihre Theorien waren sehr interessant, kamen aber der Wahrheit nur insofern nahe, dass sie alle der Meinung waren, dass Harry von Dumbledore und den Dursleys die Nase voll gehabt hatte und einen Weg gefunden hatte abzuhaufen. Offenbar hielten auch sie Dumbledore nicht mehr für allwissend.

Keine Fahrt mit dem Hogwartsexpress war ohne einen Besuch Malfoys komplett. Er tauchte dann auch am Nachmittag mit seinen beiden Gorillas auf.

?Ach, wie ich sehe, wart ihr nicht so schlau wie Potter. Der Feigling ist ja davon gelaufen.? Waren Malfoys Begrüßungsworte. Danach nahmen die Dinge ihren Lauf. Erst tauschte man, immer lauter werdend, Beleidigungen aus. Dann wurden die Zauberstäbe gezückt. Wer dann allerdings den Kampf angefangen hatte ließ sich später nicht mehr rekonstruieren. Ein Fluch Malfoys, dem Ron ausgewichen war, traf Theo, der sich in einer Ecke zusammengekauert hatte. Snape kam genau in diesem Moment von seiner Patrouille zurück. Er hatte Mühe, sein Temperament zu zügeln.

?WAS GEHT HIER VOR??

?Professor Snape, die haben uns einfach angegriffen!?

?Ach, tatsächlich Mr. Malfoy? Sie haben sie nicht provoziert??

?Ein bisschen vielleicht??

?Und wer hat ihn getroffen?? Snape deutete auf Theo.

?Ich, glaube ich. Aber wenn er mit denen zusammen war?? Malfoy bemerkt Snapes Blick nicht.

?Sprechen Sie weiter, Mr. Malfoy.? Snapes Stimme war eisiger als ein Blizzard in der Antarktis.

?Na ja, dann muss er wohl ein Schlammblood sein. Sonst würde er sich doch nicht mit denen abgeben.? Jetzt erst merkte Malfoy dass er sich wohl gerade sein eigenes Grab geschaufelt hatte. Er schluckte nervös. Snapes Blick konnte vermutlich Stein schmelzen.

?Mr. Malfoy, es ist schlimm genug, dass Sie sich wie ein Kleinkind und ein Gryffindor verhalten haben und einen Streit vom Zaun brachen. Ich erwarte eigentlich besseres von meinen Schülern. Außerdem haben Sie in dem Kampf, den Sie ausgelöst haben einen unbeteiligten Zuschauer getroffen, der nur zufällig da war. Und dann beleidigen Sie ihn auch noch. Da er mein Cousin ist haben Sie damit auch mich beleidigt. Das gibt zweihundert Punkte Abzug von Slytherin, Strafdienst mit Mr. Filch für den Rest des Schuljahres und ihren Status als Vertrauensschüler haben Sie auch verloren. Außerdem wird Ihr Vater von diesem Vorfall hören.

Der Rest von ihnen kommt mit fünfzig Punkten Abzug vom jeweiligen Haus und drei Wochen mit Mr. Filch davon. Diesmal.?

Danach nahm er Theo auf den Arm und stürmte davon. Zum Glück war der Junge nur von einem schwachen Kältezauber getroffen worden. Nichts Schlimmes also. Er kam langsam wieder zu sich.

?Theo, wie fühlst du dich??

?Kalt und schwindlig.?

?Das ist normal und vergeht, bis wir in Hogsmeade ankommen. Schlaf am besten.?

Theo kuschelte sich in Severus Arme und dieser wickelte ihn in seine Robe, damit ihm schneller warm wurde.

Als Minerva ins Lehrerabteil kam sah sie Severus erstaunt an.

?Severus, warum sind Ravenclaw fünfzig, Gryffindor zweihundert und Slytherin dreihundert Punkte im Minus? Vor allem Slytherin wundert mich, da alle Punkte von

Ihnen abgezogen wurden.?

?Malfoy und Konsorten haben einen Streit mit Weasley und Co. vom Zaun gebrochen. Der natürlich eskaliert ist. Und da das ganz in Theos Abteil stattfand, wurde er natürlich getroffen, auch wenn er nur Stumm in der Ecke saß.?

?Du meine Güte! Ist er in Ordnung??

?Nur etwas unterkühlt. Er schläft jetzt.?

?Wer hat ihn getroffen??

?Malfoy. Und dann hat er ihn auch noch ein Schlammblood genannt. Das gab dann zweihundert Punkte Abzug. Und Strafarbeiten mit Mr. Filch für das gesamte Schuljahr. Und Vertrauensschüler ist er auch nicht mehr.?

?Es wundert mich, dass er noch lebt. Was wird sein Vater sagen??

?Oh, er wird ihm einen Howler schicken und ihm das Taschengeld drastisch kürzen.?

?Das wird sicher interessant. Warum war Theo überhaupt im Zug??

?Weil Albus darauf bestanden hat. Er meinte, es wäre wichtig dass er wie jeder andere Schüler auch ankommt.?

?Das hat was für sich, klingt für mich aber nach ?Warum einfach, wenn es kompliziert auch geht?..?

?Ganz meine Meinung. Aber kennen Sie jemandem, der ihm etwas Abschlagen kann??

?Nein, so jemand ist mir bis jetzt noch nicht begegnet. Ich werde wieder die Gänge kontrollieren und den anderen sagen, was passiert ist. Sie bleiben für den Rest der Fahrt am besten bei Theo.?

?Hatte ich vor.?

Minerva war eines der wenigen Mitglieder des Lehrerkollegiums mit dem Severus auskam. Sie hatten zwar ihre Meinungsverschiedenheiten, stimmten aber in den meisten wichtigen Punkten überein. Dass Trelawney eine totale Lachnummer und Fudge der dümmste Mensch aller Zeiten war, zum Beispiel.

Außerdem wusste sie, was er für den Orden tat. Mehr als einmal hatte sie ihm geholfen nach dem er von Voldemort gerufen wurde. Und sie hatte sich bei ihm für ihr Verhalten während seiner Schulzeit entschuldigt. Sie hatte inzwischen eingesehen, dass sie Black und Potter oft hätte härter bestrafen müssen. Er war froh, dass er sich bei Theo entschuldigt hatte, auch wenn er gute Gründe für sein Verhalten gehabt hatte. Er wusste, dass Minerva ihn verstehen würde, wenn alles ans Licht kam. Er hatte gehört, dass sie dagegen gewesen war, dass Theo bei seiner ?Tante? zurückgelassen wurde. Ein zögerndes Klopfen an der Abteiltür riss ihn aus seinen Gedanken. Was wollte Weasley nur?

?Kommen Sie herein, Mr. Weasley.?

?Danke, Sir. Geht es Theo gut??

?Ja. Er schläft jetzt.?

?Das ist gut. Ich wollte mich wegen vorhin entschuldigen.?

?Der Kampf war nicht Ihre Schuld. Und Sie haben Theo nicht getroffen.?

?Ja, ich weiß. Aber wenn ich nicht so Jähzornig wäre, wäre es wahrscheinlich gar nicht erst so weit gekommen.?

?Erkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Sie wissen von Ihrer Schwäche, also können Sie daran arbeiten, sie zu überwinden. Gibt es sonst noch etwas??

?Das Schachspiel. Und??

?Ja??

?Ich?ich möchte mich?bei Ihnen?entschuldigen.?

?Wofür??

?Dafür, wie ich mich die letzten fünf Jahre verhalten habe.?

?Actio gleich reactio. Sie haben nur auf mein Verhalten reagiert.?

?Ich weiß. Und ich weiß, dass Sie eine Rolle spielen müssen. Trotzdem tut es mir Leid.?

?Woher kommen all diese plötzlichen Einsichten??

?Ich bin etwas erwachsener geworden, glaube ich. Hoffe ich. Seit diesem Tag im Ministerium. Ich glaube, etwas verstanden zu haben, was für einen Preis Sie zahlen müssen. Und ich bewundere, wie Sie das aushalten.?

?Ich habe Sie wohl falsch eingeschätzt, Mr. Weasley. Mein Verhalten kann ich allerdings nicht ändern.?

?Oh, Sie haben mich nicht falsch eingeschätzt. Ich war wirklich ein Idiot. Ich nehme an, dieses Gespräch hat nie stattgefunden??

?Allerdings, Mr. Weasley. Auf Wiedersehen.?

?Auf Wiedersehen, Professor.?

Zum Glück hatte Theo das ganze verschlafen. Wenn er jemals erfahren würde, dass ich ein höfliches Gespräch mit Ronald Weasley geführt hatte, würde er mich ewig daran erinnern.

Wer hätte Gedacht, dass Weasley jemals erwachsen werden würde? Von Malfoy konnte man so etwas nicht erwarten. Sein Stolz verbat es ihm. Er wünschte sich auch nichts sehnlicher als ein Todesser zu werden. Wenn er dann endlich erkennen würde, was ein Leben als Todesser wirklich bedeutete, würde er daran zerbrechen.

Er hoffte, dass dieser Krieg bald vorbei war. Er wusste nämlich von ein paar seiner Schüler, dass sie gezwungen werden sollten, sich Voldemort anzuschließen. Und er wollte ein Leben wie sein eigenes so vielen Kindern wie möglich ersparen. Und alle Hoffnung auf ein gutes und baldiges Ende des Krieges ruhte auf den Schultern eines Kindes. Ironie des Schicksals. Das Schicksal meinte es wirklich nicht gut mit Theo. Wenn alles vorbei war, würde er ihn als Lehrling annehmen. Wenn sie beide dann noch am Leben waren. Wenn er weiter so negativ dachte, würde er wirklich noch sterben. Positiv denken war der Schlüssel zum Erfolg. Allerdings war es schwerer, als es sich anhörte. Inzwischen waren alle anderen Lehrer zurück im Abteil. Lupin und Flitwick unterhielten sich angeregt über irgendeine Nebensächlichkeits und Sprout hörte ihnen aufmerksam zu. Minerva sah aus, als wäre sie tief in Gedanken versunken. Eine halbe Stunde bevor sie Hogsmeade erreichten weckte er Theo auf.

?Wie fühlst du dich??

?Müde.?

?Ist dir noch kalt? Oder schwindlig??

?Nein.?

?Gut. Trink das.?

?Was ist das??

?Kürbissaft. Keine Angst, ich habe nichts hineingemischt. Du brauchst die Flüssigkeit.?

?Ah. Was meinst du, in welches Haus ich kommen werde??

?Hm. Ravenclaw oder Slytherin. Gryffindor und Hufflepuff sind ausgeschlossen.?

?Meinst du wirklich??

?Sicher kann man sich nie sein. Aber ich halte das für am wahrscheinlichsten.?

?Aber??

?Wenn du, wider erwarten, doch in Gryffindor landen solltest, macht das auch nichts. Ich werde, komme, was da wolle, nach dem Fest mit dir reden.?

Das beruhigte Theo etwas. Sev würde ihn nicht im Stich lassen. Der Zug hielt an und Theo gesellte sich draußen zu den anderen Erstklässlern. Die Bootsfahrt über den See verlief ruhig und ohne dass jemand ins Wasser fiel. Danach wurden sie von Professor McGonagall in Empfang genommen. Vor dem Tor zur Großen Halle hielt sie die gleiche

Ansprache wie beim letzten Mal. Als sie dann endlich in die Große Halle geführt wurden sah Theo sich wie alle anderen neugierig um, um nicht aufzufallen. McGonagall brachte den Hut. Nachdem dieser sein Lied gesungen hatte konnte die Zeremonie endlich beginnen. Es gab etwa sechzig Erstklässler.

Als ?Von Hohenheim, Theobald!? aufgerufen wurde, lachten ein paar Schüler über McGonagalls Aussprache des Namens. Theo trat vor und setzte den Hut auf.

?Sieh an, sieh an. Wen haben wir denn da??

?Mich, wen sonst??

?Na, wir sind aber sarkastisch. Wohl zuviel Zeit mit Professor Snape verbracht, was Mr. Potter? Keine Angst, das Geheimnis ist bei mir sicher. Ich bin auch nicht mit den Entscheidungen des Direktors einverstanden. Nur gut, dass Sie jemanden gefunden haben, der sich wirklich um Sie sorgt und sich um Sie kümmert. Dass es ausgerechnet Severus Snape ist, kommt dann doch etwas überraschend.?

?Er ist ein guter Schauspieler. Aber wir sollten weiter machen, die anderen werden ungeduldig.?

?Ja, ja, ja. Sei nicht hastig. Wohin nur mit Ihnen? Eine Zeitlang haben Sie ja ganz gut nach Gryffindor gepasst. Sie sind immer noch sehr mutig, aber Gryffindor passt einfach nicht. Sie sind auch sehr Loyal, aber Hufflepuff ist auch falsch. Ravenclaw?da könnten Sie Ihr Wissen besser verstecken. Ist aber auch nicht wirklich das richtige. Nein, ich bleibe bei meiner Meinung von damals, und diese Scharade bestätigt es, Sie gehören nach SLYTHERIN!?

Theo nahm den Hut ab und ging zum Tisch hinüber. Alle dort klatschten sehr laut. Malfoy winkte ihn zu sich hinüber. Goyle machte ihm nach einer wütenden Aufforderung Malfoys platz.

?Hallo Theobald. Ich bin Draco Malfoy. Ich möchte mich für den Vorfall im Zug entschuldigen. Mein Verhalten war absolut unangemessen.?

?Es ist nichts Schlimmes passiert. Aber bitte nenn mich Theo. Wenn man mich Theobald nennt, glaube ich immer, dass ich etwas angestellt habe.?

?In Ordnung. Ist dein Cousin sehr wütend auf mich??

?Ich glaube schon.?

?Das ist nicht gut. Und Vater wird mir morgen einen Howler schicken. Na ja, ist meine eigene Schuld. Ich habe es nicht anders verdient. Wenn ich mich auch wie ein Gryffindor benehme und spreche ohne vorher nachzudenken!?

?Wie sind die Lehrer denn so? Ich kenne sie zwar alle schon, weiß aber nicht, wie sie unterrichten.?

?Nun, McGonagall ist Hauslehrerin von Gryffindor. Sehr streng, behandelt alle gleich. Bring sie nicht auf die Palme, das ist gefährlich. Sprout ist, passend für die Hauslehrerin von Hufflepuff, sehr sanftmütig. Es ist so gut wie unmöglich, sie wütend zu machen. Flitwick ist Hauslehrer von Ravenclaw und eine Meister seines Fachs. Bei Binns stirbt man vor Langeweile. Die Klasse ist allerdings ideal zum Hausaufgaben machen. Über Sinistra gibt es nicht viel zu sagen, und Hooch ist sehr seltsam. Lupin ist zwar ein Werwolf, aber sogar ich muss zugeben, dass er der einzige kompetente Lehrer ist, den wir in den letzten fünf Jahren hatten. Professor Snape ist, wie du sicher weißt, unser Hauslehrer. Er lässt uns fast alles durchgehen, was nicht all zu gefährlich ist. Er erwartet aber harte arbeit und gibt allen Slytherins, die seinen Standards nicht genügen Nachhilfeunterricht. Der die absolute Hölle ist. Das waren alle Lehrer die du haben wirst.

Oh, Dumbledores Rede. Mal sehen, was für Nonsens er diesmal von sich geben wird.? Dumbledore sagte nichts außer ?Herzlich Willkommen!? und ?Guten Appetit!?. Dafür

waren alle Dankbar. Nach dem Essen folgten die üblichen Ansagen, danach wurden sie ins Bett geschickt. Theo folgte den anderen hinunter in die Verliese zum Gemeinschaftsraum der Slytherins. Dort warteten sie auf Snape, der, kaum dass er da war, zu einer Ansprache ausholte. Deren Quintessenz war, dass sie nach außen eine vereinte Front zeigen mussten, egal, welche Ränkespiele im Inneren stattfanden. Außerdem erwartete er von allen eine Top Performance im Unterricht. Wenn jemandes Noten nachließen, würde er persönlich Nachhilfe erteilen. Die Drohung war sehr wirkungsvoll. Dann gab er noch bekannt, dass Blaise Zabini Draco Malfoy als Vertrauensschüler ersetzen würde. Danach ging er zu Theo.

?Ich wusste, dass du hier landen würdest. Ich bin froh, so kann ich dich besser im Auge behalten. Und was wollte Malfoy von dir??

?Sich entschuldigen. Dann habe ich ihn nach den Lehrern gefragt.?

?Und was hat er über mich erzählt??

?Dass du sehr streng bist, uns aber alles, was nicht zu gefährlich ist durchgehen lässt.?

?Soso. Ich habe dich morgen in der ersten Stunde zusammen mit den Gryffindors. Eine Doppelstunde noch dazu. Warum Dumbledore auf dieser Paarung besteht, ist mir ein Rätsel. Mein Fach ist mitunter sehr gefährlich. Und bei der Schülerkombination das reinste Pulverfass. Hast du genug gegessen??

?Ja, Mama.?

?Sehr witzig. Du solltest schlafen gehen. Ich sehe dich dann beim Frühstück. Gute Nacht.?

?Gute Nacht, Sev.?

Dann macht Sev auf dem Absatz kehrt und rauschte mit sich bauschenden Roben davon.

Der normale Unterricht und die Hausaufgaben erwiesen sich als sehr einfach für Theo. Wenn er nicht die extra Stunden mit Sev gehabt hätte, würde er sich zu Tode langweilen. Er hatte auch begonnen zusammen mit Marcus Zabini und David Carradine, den anderen beiden Slytherin Erstklässlern, den anderen Schülern und Lehrern Streich zu spielen. Dank Theos Wissen und einer Menge Geschick wurden sie nie erwischt. Sie färbten allen Gryffindors die Haare grün und Silber, verwandelten alle männlichen Ravenclaws in Elvis Presley, alle weiblichen in Marilyn Monroe und die Hufflepuffs mussten einen ganzen Tag lang als Riesenhumeln herumlaufen. Zur Tarnung verpassten sie allen Slytherins, auch sich selbst, rote Haare mit goldenen Sternen. Snape schien etwas zu ahnen, hatte aber keine Beweise, nicht mal Indizien. Ihr Meisterwerk war jedoch ihr Anschlag auf die Lehrer. Diese wurden dazu verdammt einen ganzen Tag lang in Reimen zu sprechen. Snape fand das nicht so witzig. Seine gereimten Schimpftiraden wirkten einfach nicht richtig. Deshalb sprach er Theo nach diesem Streich an.

?Hattest du irgendwas mit den Streichen der letzten Zeit zu tun??

?Selbst wenn es so wäre, glaubst du wirklich, ich würde auf so eine Frage jemals mit ja antworten??

?Der Punkt geht an dich. Aber sich selbst mit einzubeziehen um die Aufmerksamkeit von sich abzulenken war ein sehr guter Schachzug.?

?Wer hat gesagt, dass ich es war??

?Ich kenne dich. Und offiziell tappe ich im Dunkeln. Die Ideen fand ich übrigens sehr gut.?

?Ich auch. Was ist los? Du siehst blässer aus als sonst.?

?Voldemort plant etwas. Er hat aber noch niemandem auch nur das winzigste Detail verraten. Und er ist wahnsinniger denn je. Seine Strafen werden auch

immer?unangenehmer.?

?Bist du in Ordnung? Und weiß er etwas von deiner Position??

?Mir geht es gut. Meine Deckung hält auch noch. Und ich glaube, dass ich bald einen Weg finden werde, das Dunkle Mal zu entfernen.?

?Das ist gut. Du solltest aber trotzdem aufhören.?

?Das kann ich nicht.?

?Ich weiß. Aber ich will nicht dass du stirbst.?

?Ich habe vor, als sehr alter Mann im Bett an Altersschwäche zu sterben. Und das werde ich auch.?

?Ach, ich dachte du glaubst nicht an Wahrsagerei??

?Ich bin nur optimistisch. Wenn das alles vorbei ist, würde ich dich gerne als Lehrling aufnehmen. Was hältst du davon??

?Geht das? Ich meine, ich bin ja noch nicht mal mit der Schule fertig.?

?Das ist ja gerade das schöne daran. Man muss noch nicht mit der Schule fertig sein, um eine Lehre zu beginnen. Diese Tradition gab es lange vor Hogwarts. Außerdem könntest du die Abschlussprüfungen jederzeit mit Auszeichnung bestehen.?

?Meinst du wirklich??

?Natürlich. Also, was hältst du von meinem Angebot??

?Sehr viel. Ich nehme es an.?

?Sehr gut. Ich glaube, wenn diese Nachricht nach außen dringt werden einige Leute vor schreck sterben.?

?Die Gesichter, die sie machen werden, werden ein Bild für die Götter.?

?Ja. Aber so gern ich mich auch mit dir unterhalte, ich muss jetzt wirklich mit dem Korrigieren weitermachen. Sonst bin ich morgen früh noch nicht fertig. Viel Spaß noch.?

Die Zeit verging für Theo wie im Flug. Allerdings wurde er, je näher Halloween rückte, immer nervöser. Seine Narbe begann zu jucken, dann zu prickeln und schließlich zu schmerzen. Und es wurde immer schwieriger Voldemort aus seinen Träumen zu verbannen. Dadurch wurde Theo nur noch angespannter. Außer ihm merkte nur Dumbledore etwas von Sevs Unruhe.

Ein paar Tage vor Halloween fand Theo einen sehr interessanten Fluch auf einem Stück Pergament, das aus einem Buch fiel, das Sev ihm aus dem gesperrten Teil der Bibliothek geholt hatte. Die Formel (Destruo Anima) war sehr einfach. Und mit dem Zauberstab musste man auch nur auf das gewünschte Ziel zeigen. Das interessanteste war jedoch die Wirkung des Fluches. Er würde die Seele oder den Geist eines Wesens zerstören. Die perfekte Waffe gegen Voldemort. Das dumme war nur, dass man stärker als die Person sein musste auf die man den Fluch richtete. Ansonsten prallte er ab und die eigene Seele wurde zerstört. Als er ihn Sev zeigte nahm dieser ihm das versprechen ab, ihn nur einzusetzen wenn es nicht mehr anders ging.

Halloween begann mit einem hellen und klaren morgen. Sobald Theo jedoch die Augen aufschlug wusste er, dass noch vor Sonnenuntergang seine finale Konfrontation mit Voldemort stattfinden würde. Er musste unbedingt mit Sev sprechen. Er fand ihn in seinem Privatlabor.

?Was machst du da??

?Ich habe einen Weg gefunden das Dunkle Mal zu entfernen.?

?Das ist gut. Funktioniert es??

?Ja. Sieh her, es ist fast weg.?

?Sehr gut. Heute ist das große Finale.?

?Woher weißt du das??

?Nur so ein Gefühl.?

?Dumm nur, dass es mit meinen Informationen übereinstimmt.?

?Hm. Ich bin froh, dass du das Mal los bist. Ich glaube nämlich dass mit Voldemort auch alle Todesser sterben werden.?

?Das ist sehr wahrscheinlich. Morgen um diese Zeit sind wir frei.?

?Auf die eine oder andere Weise??

?Alles wird gut, Theo. Glaub mir.?

?Ich hoffe es. Kannst du meine Verkleidung entfernen??

?Was, jetzt??

?Ja.?

?Warum??

?Voldemort wird mich nicht erwarten. Das dürfte ein gutes Überraschungsmoment geben.?

?In Ordnung, Harry.?

?Danke Sev.?

Es war seltsam für Harry wieder sich selbst im Spiegel zu sehen. Er Verbrachte den ganzen Tag in der Großen Halle unter seinem Tarnumhang. Und je näher der Abend rückte, umso langsamer schien die Zeit zu vergehen.

Im Laufe des Tages waren die Schüler immer unruhiger geworden. Auch sie schienen zu spüren, dass etwas geschehen würde. Deshalb kam am Abend beim Fest nicht die übliche Stimmung auf. Gerade als Dumbledore sich für seine üblich Ansprache erhoben hatte flog das Tor zu Großen Halle aus den Angeln. Als sich der Staub gelegt hatte sah man Voldemort mit seinen Schergen dort stehen. Alle waren vor Angst wie versteinert.

?Heute wird Hogwarts fallen! Und Harry Potter, dieser Feigling, wird der nächste sein!?

?Du träumst mal wieder, Tom. Außer dir und deinen Stiefelleckern stirbt heute niemand.?

Man konnte sehen, dass etwas Hoffnung in die Augen aller zurückkehrte.

?POTTER! WARUM HAT MIR KEINER GESAGT, DASS ER HIER SEIN WÜRDEN??

?Weil es keiner gewusst hat, außer mir und noch einer anderen Person.?

?Na ja, das finde ich schon noch heraus. Dann wirst du eben heute schon sterben.?

Und so begann das letzte Duell. Harry schaffte es, Voldemort nach draußen zu drängen. Er hielt sich ganz gut, aber die meisten seiner Flüche waren Wirkungslos. Severus sah von den Stufen des Haupteingangs zu. Dumbledore stand neben ihm.

?Wer hat ihm das alles nur beigebracht??

?Ich.?

?Wann??

?Diesen Sommer, seit ich ihn von seinen ?Verwandten? weggeholt habe. Und ich habe ihn, als er dann hier war, weiter unterrichtet.?

?Er war die ganze Zeit hier, bei Ihnen??

?Ja.?

?Dann hätte ich ihn doch sehen müssen.?

?Nicht unbedingt.?

?Er war Theo, nicht war??

?Ja.?

?Warum das alles??

?Sie haben ihn benutzt, Albus. Wie eine Waffe. Aber er ist ein Mensch. Ein Kind. Sie haben sein Leben genauso wie Voldemort ruiniert.?

?Und was ist Harrys Meinung??

?Das waren, mehr oder weniger, seine Worte. Und bei genauerer Betrachtung habe ich erkannt, dass er Recht hat. Ich habe ihn völlig Falsch eingeschätzt.?

?Ich??

?Sie haben geglaubt, das best zu tun. Und dabei haben Sie vergessen, dass Sie mit dem Leben von Menschen und nicht mit Schachfiguren spielen. Wenn der Kampf vorbei ist, werde ich Harry mitnehmen. Sie werden uns beide nie wieder sehen.?

?Aber was ist mit seinen Freunden? Und mit seiner Ausbildung??

?Seine Freunde werden ihn verstehen. Und für seine Ausbildung Sorge ich.?

?Aber wie soll ich mitten im Schuljahr einen neuen Lehrer finden??

?Das ist nicht mein Problem. Lassen Sie ihn in ruhe, Albus. Er hat Ihnen vertraut, und Sie haben ihn verraten.?

Danach war Dumbledore endlich still. Minerva und Harrys Freunde hatten das ganze Gespräch mitgehört. Severus wandte sich wieder dem Duell zu, das alle atemlos verfolgten. Severus sah, dass all das Training sinnvoll gewesen war. Harry konnte dem meisten, was Voldemort ihm entgegen warf, ausweichen. Den Rest konnte er blockieren. Harry hatte inzwischen auch ein paar gute Treffer landen können. Auch mit Avada Kedavra. Leider lebte der Mistkerl immer noch. Er würde wohl auf seine letzte Karte zurückgreifen müssen. Jetzt warfen sie sich aber wieder Beleidigungen an den Kopf.

?Na, Kleiner, bist wohl mit deinem Latein am Ende!?

?Das würdest du wohl gern wissen.?

?Ich glaube, ich werde diesen Fluch als erstes an dir Ausprobieren. DESTRUO ANIMA!?

Verdammt, wer hätte gedacht, dass Voldemort den Fluch kennen würde? Es gab einen blendend weißen Blitz und einen Ohrenbetäubenden Knall. Severus nahm nur am Rande war, dass um ihn herum plötzlich alle Todesser in Flammen aufgingen als er auf Harry zu rannte. Er atmete auf, als er feststellte, dass der Junge noch lebte, völlig erschöpft und bewusstlos zwar, aber er lebte. Und Voldemort war tot. Severus hob Harry auf und ging mit ihm zum Apparationspunkt. Niemand hielt ihn auf.

Es dauerte drei Wochen bis Harry das Bewusstsein wiedererlangte. Danach begann für ihn und Severus eine Tour durch die ganze Welt auf der sie beide die höchsten Orden und Auszeichnungen die das jeweilige Land zu bieten hatte verliehen bekamen.

Nachdem Harrys vollständige Geschichte bekannt wurde ging ein Aufschrei durch die Öffentlichkeit. Albus Dumbledore bekam den Volkszorn zu spüren und musste alle seine Ämter aufgeben. Minerva McGonagall wurde Direktorin von Hogwarts. Und sie schaffte es auch, Harry und Severus zur Rückkehr zu überreden. Harry blieb aber Severus Lehrling.

Die Welt hatte ihren Frieden wieder.

FINE